

## KRYPTOWÄHRUNGEN:

# Wie Bitcoin und Co. im Ukraine-Krieg plötzlich Aufwind erhalten

von: Mareike Müller • Isabelle Wermke • Astrid Dörner

Datum: 01.03.2022 14:32 Uhr

Sowohl Russland als auch die Ukraine entdecken in Zeiten von beispiellosen Finanzsanktionen die Vorteile von Kryptowährungen. Das bringt so manchen Anbieter in eine Zwickmühle.



*Bitcoin-Darstellung*

Kryptowährungen könnten in bestimmten Fällen dazu genutzt werden, Sanktionen zu umgehen.

(Foto: Reuters)

**Frankfurt, Düsseldorf, New York.** Lange Zeit galten Kryptowährungen für die russische Zentralbank als Risiko für die Finanzstabilität. Bitcoin und Co. könnten als Mittel zur Finanzierung krimineller Aktivitäten eingesetzt werden, hatte die Zentralbank noch im Januar gewarnt. Nun könnte ausgerechnet diese Kryptowährungen Russland dabei helfen, die vom Westen verhängten Sanktionen zu umgehen, sagen Experten – unter bestimmten Bedingungen.

Russlands Währung befindet sich im freien Fall. Nachdem am Wochenende der Ausschluss

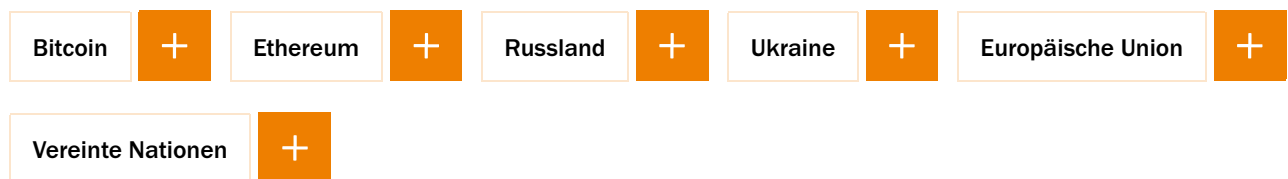
russischer Banken aus dem internationalen Zahlungsverkehrssystem Swift beschlossen worden war, **verlor der Rubel am Montag zeitweise rund 30 Prozent** an Wert. Zudem wurden Guthaben der russischen Zentralbank eingefroren, die schätzungsweise 630 Milliarden Dollar als Reserven hält.

## Sanktionen: Kryptowährungen rücken in den Mittelpunkt

Die Panik im Land wächst: Nach Angaben der russischen Zentralbank hatten die Russen allein am Donnerstag – dem Tag der russischen Invasion in die Ukraine - 111 Milliarden Rubel (rund 1,3 Milliarden Dollar) von den Konten abgehoben. Seit Tagen bilden sich vor den Bankautomaten in Russland lange Schlangen.

In dem Krieg, der auch über Finanzinstitute ausgetragen wird, rücken Kryptowährungen daher in den Mittelpunkt. Sowohl Russland als auch die Ukraine sind dabei, die Vorteile der Coins für sich zu nutzen. „Es ist nicht auszuschließen, dass Privatpersonen in Russland **mithilfe des Bitcoins internationale Sanktionen umgehen** könnten“, meint Stefan Berger, Mitglied des Europaparlaments und Berichterstatter für das Regulierungsvorhaben „Markets in Crypto-Assets“ (MiCA).

## THEMEN DES ARTIKELS



**MÄRKTE AM MORGEN:** „Für Panik ist es zu spät“: Märkte in den USA und Asien zeigen sich widerstandsfähig

**KRYPTOWÄHRUNG:** Neuer Kryptoskandal in der Türkei: Zweite Handelsplattform stellt Betrieb ein

**UKRAINE-KRIEG:** Europatochter von Russlands Sberbank muss schließen – Großteil der Sparer wird entschädigt

## Der Einfluss von Bitcoin und Co. auf Sanktionen

So könnten sie, statt Bargeld zu horten, **über Kryptobörsen online ihr Geld in Coins wie Bitcoin**, Ether oder den wertstabilen Tether umwandeln, der an den Dollar gekoppelt ist. So könnten auch Oligarchen vorgehen, die das Einfrieren von Assets fürchten, glauben Branchenkenner.

Katharina Gehra, Expertin für Blockchain-Analyse und Gründerin des Unternehmens Immutable Insight, ist deshalb **skeptisch ob der Wirkung des Swift-Ausschlusses**: „Wir leben mittlerweile in einer Welt, in der digitale Finanzsysteme auch fernab der klassischen Bankenwelt sehr gut funktionieren.“

Ein Swift-Ausschluss hätte im heutigen Zeitalter für den betroffenen Staat „bei Weitem nicht mehr so starke Konsequenzen wie noch vor 15 Jahren“, ist die studierte Politökonomin mit Blick auf die weite

Verbreitung von Kryptowährungen überzeugt.

## Kryptobörsen im Dilemma

Tatsächlich funktioniert der Handel mit Kryptowährungen unabhängig von traditionellen Banken oder Börsen, viele **Krypto-Handelsplätze sind zudem schlichtweg weniger stark reguliert**. In der Kryptowelt wird außerdem kein Informationsaustausch wie im Swift-System benötigt. Stattdessen sind Transaktionsdaten bei Überweisungen in Bitcoin oder Ethereum auf öffentlich einsehbaren Blockchains dokumentiert. Die Nutzerinnen und Nutzer können ihre Vermögenswerte durch die Eingabe einer Adresse direkt an andere Nutzer schicken, **von Sanktionen betroffen ist die Kryptowelt derzeit nicht**.

Unternehmerin Gehra geht daher auch von einer zunehmenden Nachfrage nach Kryptowährungen wie Monero oder Zcash aus, die **besonders schwer von Behörden verfolgbar** sind. Programmierer und Kryptobörsen geraten damit zwischen die Fronten. Der Vizepremier der Ukraine, Mykhailo Fedorov, bat große Kryptowährungen, die Adressen von russischen Nutzern zu blockieren.

Die größte Kryptobörse Binance will der Forderung jedoch nicht nachkommen, wie sie am Montag mitteilte. Ähnlich äußerte sich auch der CEO der Kryptobörse Kraken, die im US-Bundesstaat Wyoming sitzt. „Ohne juristischen Grund“ könnten die Assets nicht eingefroren werden, hieß es.

## Bitcoin und Co.: Alternative für Unternehmen?

Für seriöse Wirtschaftsunternehmen sei die **Flucht in Kryptowährungen aber keine Option**, sagt Carola Westermeier, Forscherin für Internationale Politische Ökonomie an der Universität Frankfurt. „Für die Unternehmen gibt es bei den Transaktionen keine rechtliche Absicherung.“

Diese Nachverfolgbarkeit der Transaktionen benötigten aber vor allem international agierende Konzerne. Viele Unternehmen hätten zudem nicht die nötige Infrastruktur und **nicht die nötige Expertise, um kurzfristig auf Krypto umzustellen**, glauben Branchenkenner.

## EZB-Chefin fordert Regulierung von Kryptowährungen

Dennoch scheint die Sorge auch bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zu steigen. Am Freitagabend drängte EZB-Chefin Christine Lagarde, die Europäische Union sollte schnell handeln, um eine Regulierung von Kryptowährungen zu genehmigen, die Russland daran hindert, Sanktionen nach dem Einmarsch in die Ukraine zu umgehen.

## So berichtet das Handelsblatt über die Entwicklungen im Ukrainekrieg:

- Alle aktuellen Entwicklungen lesen Sie im Newsblog.
- Schweiz übernimmt EU-Sanktionen gegen Russland – Oligarchen-Vermögen wird eingefroren
- Verlängerung der Atomlaufzeiten: Energiekonzerne offen für Gespräche

- Gestörte Zugstrecken, Lkw-Engpässe, gesperrter Luftraum: Ukraine-Krieg bedroht deutsche Versorgungswege
- EU verschärft Sanktionen gegen Russlands Finanzsystem: „Hammer, den kaum jemand erwartet hat“
- Diese russischen Milliardäre stehen auf der schwarzen Liste – und diese Namen fehlen

Es gebe immer „kriminelle Wege, um zu versuchen, ein Verbot zu umgehen“. Deshalb sei es entscheidend, dass „MiCA so schnell wie möglich durchgesetzt wird, damit wir einen regulatorischen Rahmen haben“.

Das Europäische Parlament arbeitet an dem als Markets in Crypto Assets (MiCA) bekannten Vorschlag für eine Verordnung im EU-Recht. Wird er genehmigt, müssen sich die Gesetzgeber in den kommenden Monaten noch auf eine gemeinsame Position mit den Mitgliedstaaten einigen.

## Können Kryptowährungen die Sanktionen abschwächen?

Eine Gruppe von sechs Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, will Kryptowährungen der Aufsicht der neuen EU-Behörde zur Bekämpfung der Geldwäsche zuordnen. Bereits im Oktober hatte das US-Finanzministerium davor gewarnt, dass Kryptowährungen eine **zunehmende Gefahr für das amerikanische Sanktionsprogramm** darstellten.

Dabei wäre ein Umgehen von Sanktionen mithilfe von Kryptowährungen kein Novum: **Nordkorea und der Iran haben digitale Währungen in der Vergangenheit bereits eingesetzt, um westliche Sanktionen zu mildern.**

So konnten laut einem Bericht der Nachrichtenagentur Reuters unabhängige Sanktionsbeobachter des UN-Sicherheitsrats feststellen, dass Nordkorea Kryptowährungen zur Finanzierung seines Atom- und Raketenprogramms verwendet. Das Beratungsunternehmen Elliptic berichtete zudem im Mai darüber, dass der Iran Einnahmen aus dem Bitcoin-Mining benutzte, um den Kauf von Importen zu ermöglichen und so US-Sanktionen zu umgehen.

## Digitales Zentralbankgeld als Alternative für Russland

Eine weitere Möglichkeit, Sanktionen zu umgehen, könnte in der Nutzung von digitalem Zentralbankgeld bestehen. Laut Forscher Sandner könnte Putin versuchen, sein Land **an die neue chinesische Digitalwährung E-Yuan (eCNY) anzudocken**. Kurzfristig seien diese Ausweichmöglichkeiten aber noch „theoretischer Natur“, sagte Sandner.

Auch Forscherin Westermeier hält es für möglich, dass Russland die **Sanktionen über chinesische Zahlungskonäle abschwächen** könnte. Dass dabei der „E-Yuan“ eine wichtigere Rolle spielen dürfte als die russische digitale Zentralbankwährung liege daran, dass dieser „schon viel weiter entwickelt“ sei, der „E-Yuan“ befindet sich im Gegensatz zum digitalen Rubel bereits in der Pilotphase.

Doch auch beim E-Yuan bestehen noch Hürden, wie Sandner betont, da dieser bislang vor allem den Zahlungsverkehr im Inland bedient. „Eine Anbindung von Menschen und Firmen aus dem Ausland stand bislang dort nicht im Fokus.“

## Ukraine: Spenden via Bitcoin und Ether

Auch die Ukraine ist dabei, die Vorteile von digitalen Währungen für sich zu nutzen. Die Regierung hatte am Samstag per Twitter zu Spenden in den Kryptowährungen Bitcoin und Ether sowie im Stablecoin Tether aufgerufen. Insgesamt sollen so **Spenden im Wert von über 16 Millionen Dollar** zusammengekommen sein, wie der Branchendienst Coindesk berichtet.

Rund zehn Millionen Dollar hat die Regierung bereits ausgegeben. Dabei werden die Mittel **über digitale Geldbörsen, Wallets genannt, an die Bürger verteilt**. „Wir schicken Geld, damit die Leute Benzin, Nahrung und Wasser kaufen können, die evakuiert werden. Und wir senden Geld ans Militär, damit sie vor Ort Vorräte auffüllen können“, sagte der Gründer der ukrainischen Kryptobörse Kuna. Die Regierung kaufe zudem Drohnen, Benzin und Wärmesichtbrillen von den Spenden.

Ukrainer, die nach Belarus geflüchtet waren, berichteten auf Twitter, dass **Krypto und NFTs ihre einzige Möglichkeit seien, an Geld zu kommen**. Die Regierung in Belarus habe offenbar die **Nutzung von Kreditkarten für Ukrainer gesperrt**. Kryptowährungen gewinnen im Konflikt auch deshalb an Bedeutung, weil traditionelle Crowdfunding-Plattformen von der Finanzierung von Waffen zurückschrecken.

## Ethereum-Erfinder positioniert sich

Wichtige Spieler der noch jungen und schnell wachsenden Branche sind damit selbst gezwungen, klar Position zu beziehen. Vitalik Buterin, Erfinder der zweitgrößten Kryptowährung Ether, ist in Russland geboren. „Zur Erinnerung: Ethereum ist neutral, aber ich bin es nicht“, schrieb er am Wochenende auf Twitter und rief zu Spenden für die Ukraine auf. Buterin ist kanadischer Staatsbürger.

## Ukraine: Bedeutung von Kryptowährungen steigt

Experten schätzen, dass auch Krypto-Zahlungen an Verwandte oder Freunde in der Ukraine zunehmen werden. Europapolitiker Berger geht insgesamt davon aus, dass die **Technologie der Ukraine am Ende deutlich mehr nützen dürfte als Russland**. Außerdem hätte man „in Ländern wie China oder der Türkei bereits gesehen, dass Krypto-Assets eine wichtige Stütze von Opposition und Regimekritikern sein können“, wie EU-Politiker Berger betont.

Auf der ukrainischen Kryptobörse Kuna stieg in der vergangenen Woche, innerhalb von 24 Stunden nach der Invasion, der Preis des Stablecoins Tether rapide an. Tether ist eins zu eins an den Dollar gekoppelt und damit im Vergleich zu Bitcoin oder Ethereum kaum Schwankungen ausgesetzt. Am vergangenen Freitag war das **Handelsvolumen für Kryptowährungen** insgesamt auf der Plattform laut

Daten von CoinGecko **um über 200 Prozent gestiegen.**

**Mehr:** „Ein Swift-Ausschluss, der die Richtigen trifft“ – Europa einigt sich auf nächste Sanktion gegen Russland

---

© 2020 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

Verlags-Services für Werbung: [www.iqm.de](http://www.iqm.de) (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH | Verzögerung der

Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.